

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schaberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 190.

Halle, Mittwoch den 17. August  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 15. Aug. Der Prinz Adalbert von Preußen ist nach England abgereist, um als Oberbefehlshaber der Marine Sr. Maj. Fregatte „Gefion“ und die Corvette „Amazone“, die bekanntlich auf der Rhebe von Spithead vor Anker liegen, zu inspiciere. Der Prinz wird von dem Corvetten-Capitän Hyltén-Cavallius und dem Hauptmann und Adjutanten v. Kraewel begleitet.

Der Ministerpräsident Febr. v. Mantuffel und der Finanzminister v. Bodelschwingh sind vorgestern (Sonnabend) Abends nach Putbus abgereist.

Die Zollkonferenz hat dem Vernehmen nach in ihren letzten Sitzungen bereits den Tarif in Berathung genommen und geht damit in der alphabetischen Reihenfolge der Positionen vor. Die Position „Baumwolle und Baumwollenwaaren“ scheint noch nicht vollständig erledigt zu sein, wenigstens hören wir nur, daß der Antrag der kaiserlich preussischen Regierung auf Herabsetzung des Zolles von Baumwollengarn von 3 Thlr. auf 2 Thlr. berathen und abgelehnt worden ist, die übrigen Anträge in Betreff der genannten Position aber noch nicht zur Erörterung gekommen sind. Außer einem Antrage von Preußen, welcher die Herabsetzung des Zolles auf ordinäre Baumwollenwaaren bezweckt, ist auch von Sachsen ein Antrag angemeldet, welcher die Herstellung einer dem preussisch-österreichischen Vertrage entsprechenden und insbesondere den österreichischen Bestimmungen sich annähernden Klassifikation der Web- und Wirkwaaren zur Absicht hat. Ueber die letzteren Anträge ist noch nicht verhandelt, und die Zoll-Konferenz beschäftigt sich gegenwärtig mit der Position „Droguerie, Apotheker- und Farbwaaren.“ Von Preußen liegt der Antrag vor, die revalenta arabica unter dieser Position zu sublimiren, sie also mit 3/4 Thlr. pr. Ctr. zu besteuern, ein Antrag, der wahrscheinlich von keiner Seite Widerspruch finden wird.

In den Provinzen sollen sich Baptistenregungen bemerkbar machen und will man wissen, daß namentlich die Kolporture gewisser ausländischer Bibelgesellschaften von den Baptisten zur Verbreitung ihrer Grundsätze gewonnen seien. Die betreffenden Provinzialbehörden sind dem Vernehmen nach bereits angewiesen, auf diese Bestrebungen ein wachsames Auge zu haben.

Alle vorliegenden Nachrichten über die Ernte-Ergebnisse bestätigen, daß dieselben, wenn auch nicht reichlich, doch befriedigend ausfallen, und daß die Ausbreitung der Kartoffelkrankheit nicht Besorgniß erregender Art ist.

Ueber die letzte, am 11. d. M. stattgehabte Sitzung der Bundesversammlung berichten Frankfurter Blätter, daß u. A. auch Oesterreich seine Forderung an Dänemark wegen der nach Holstein gemachten Expedition angemeldet habe. Oesterreich und Preußen brachten gemeinschaftlich einen Antrag auf Unterstützung der aus den deutschen Bundesstaaten gebürtigen invaliden Offiziere der ehemals schleswig-holsteinischen Armee, sowie der Wittwen und Waisen der in diesem Kriege gefallenen, in dieselbe Klasse gehörigen Offiziere ein.

**Elbing**, d. 14. Aug. Die Phillips'sche Sache hat gestern ihr Ende erreicht. Es war in dem Ministerialrescript, von welchem ich Ihnen neulich schrieb, ihm die Alternative gestellt worden, entweder wegen der seit 1848 von ihm eingehaltenen oppositionellen Richtung sich der Disziplinaruntersuchung zu unterwerfen oder von seinem Amte, welchem er sonst tüchtig vorgestanden habe, freiwillig zurückzutreten. Zugleich eröffnete der Oberpräsident ihm mündlich, daß, im Falle er nicht zurücktrete, eine sofortige Enthebung von seinen Funktionen erfolgen werde, daß aber die Regierung den freiwilligen Rücktritt lieber sehe, und daß er (der Oberpräsident) persönlich anerkennen müsse, daß Phillips in der ganzen Angelegenheit sich wie ein Ehrenmann benommen habe. Sie erinnern sich, daß Phillips eine

## Literarischer Tagesbericht.

Das türkische Verbändniß und die Großmächte. Historisch-politischer Beitrag von Franz Schusella. Leipzig. 20 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 189.)

Was kann es aber sein, was Rußland veranlaßt, die klarsten Zeugnisse der Febrernann zugänglichen Geschichte, die offensten und unzweifelhaftesten Thatfachen sogar in den Aktenbüchern zu entstellen, die für die europäischen Höfe bestimmt sind? Nichts anderes, als die Absicht, sich in Asien eine Bastion zu schaffen, wie sich die russische Diplomatie in der europäischen Türkei eine Bastion geschaffen hat, von wo aus die Eroberung des Landes vorbereitet wird. Ferner nichts anderes, als die Absicht, das gewaltthätige Vordringen mit einem Schein von der Heiligkeit des Rechts zu umgeben, um auch auf diesem Wege das Asyger System von Solidarität der konservativen Interessen scheinbar zu wahren. Wie Rußland das eine 1774 erbetene Recht zu einem einzigen Reichengebäude in Konstantinopel gleich einer vorgeschobenen Bastion betrachtet, von der aus es die ganze griechische Kirchengemeinschaft in der Türkei in Besitz nehmen will, ebenso will sich Rußland in Jerusalem eine Bastion für die protektorische Okkupation der asiatischen Türkei errichten.

Gerade aus diesem Grunde legt die russische Depesche einen so großen Werth auf die Grabfrage, daß sie vorgiebt, nur um deswillen sei der Fürst Menzjiloff in außerordentlicher Mission nach Konstantinopel gesandt worden. Das Rundschreiben sagt ausdrücklich: „Die Sendung des Fürsten Menzjiloff bezweckte nichts anderes als die Beilegung der heiligen Stättenfrage.“

Die Grabfrage war aber bereits im Anfange Mai so glücklich beigelegt, daß der Graf von Nesselrode, wie die Depesche des französischen

Ministers vom 15. Juli sagt, am 10. Mai sich mit dem französischen Gesandten „General von Caslebarjac in Petersburg über den glücklichen Abschluß der Angelegenheit der heiligen Stätten Glück wünschte“, und daß „die Agenten des petersburger Kabinetts überall dieselbe Sprache führten.“

Dennoch kommt das petersburger Aktenstück immer wieder auf die Grabangelegenheit zurück und macht sie zu der einzigen Ursache der Verzwicklungen und der daraus entstandenen kriegerischen Besorgnisse Europas. Es braucht nicht nachgewiesen zu werden, daß dies ein Verthum oder ein bloßer Vorwand ist, der um so unverzeihlicher erscheint, da er in einem amtlichen Aktenstücke begangen ist, welches bestimmt ist, die europäischen Höfe über die wahre Sachlage aufzuklären und die öffentliche Meinung für das Recht zu gewinnen. Wird aber in der neuesten Zeit der europäischen Kultur viel zugemuthet, so ist sie doch noch nicht so tief gesunken, daß sie sich entschließen könnte, die Unrichtigkeiten für wahr hinzunehmen, die ihr nordische Noten aufzubringen für gut halten.

Der Raum gestattet nicht, der ministeriellen Depesche Zeile um Zeile, Satz um Satz zu folgen, um zu zeigen, daß es um die Wahrheit des übrigen Inhaltes nicht besser steht, als um die Wichtigkeit dessen, was so eben besprochen worden ist. Mit der unglücklichsten Festigkeit werden Gedanken, Thatfachen und Schlüsse willkürlich aufgestellt und ausgedeutet, um nicht nur die Pforte, sondern auch Europa zu überreden, daß man sich beilen müsse, in die russische Oberaufsicht über die griechische Kirchengemeinschaft der Türkei einzuwilligen. Die russische Diplomatie ist in dieser Hinsicht so außerordentlich bescheiden, daß sie sich recht eigentlich vor lauter Anspruchseligkeit nicht lassen kann. Es verlangt ja weiter nichts als ein Blatt Papier, befehlen mit einem feierlichen, freundschaftlichen Traktat; nein, keine Traktat, sondern nur eine beschuldene Konvention; nein, keine Konvention, sondern bloß

Erklärung, daß er sein politisches Verhalten im Jahre 1848 als irrtümlich bereue, abgelehnt hatte. Bei dieser Lage der Sache waren seine Freunde mit ihm dahin einverstanden, daß das Abwarten des Resultates einer Disziplinaruntersuchung von keinem Nutzen für die Stadt sein werde, indem jetzt doch jede Hoffnung geschwunden sei, daß der unerfährliche Verlust, mit dem wir bedroht wären, abgemindert werden könnte. So hat es Phillips vorgezogen, seine Pensionierung zu beantragen. Die Sache kam vorgestern vor die Stadtverordnetenversammlung. Es waren 54 Mitglieder anwesend, darunter 17 sogenannte „Konservative“. Mit 42 gegen 12 Stimmen wurde die von ihm beantragte Pensionierung vom 1. September an (dieser Termin hatte der Oberpräsident verlangt) angenommen. Ein auch von konservativer Seite lebhaft unterstütztes Amendement, es solle die Pensionierung „in Anerkennung seiner Dienste“ beschlossen werden, wurde fast einstimmig angenommen. Nur 3 oder 4 Stadtverordnete blieben bei der Abstimmung sitzen. Der Magistrat ist gestern dem Beschluß der Stadtverordneten beigetreten und hat seinem bisherigen Vorsteher zugleich den tiefen Schmerz zu erkennen gegeben, womit sein durch die Verhältnisse herbeigeführter Rücktritt alle Magistratsmitglieder erfülle. (N. B.)

**Mainz**, d. 8. Aug. Gestern Morgens wurde der Abgeordnete Dr. Müller-Melchior aus dem Gefängnisse entlassen, da seine zweimonatliche Strafhaft zu Ende gegangen war.

**Gotha**, d. 13. Aug. Heute ist die gestern hier begonnene Verhandlung über den Bau der Werra-Eisenbahn geschlossen worden. Antheil an derselben haben genommen der Geheime Regierungsrath Schambach von Weimar, der Regierungspräsident Franke von Coburg, der Staatsrath Oberländer von Meiningen und der Banquier Sohn von Dessau, welcher als Bevollmächtigter der Direction der Thüringischen Eisenbahn erschienen war. Von Letzterem wurde über den Stand der Geldangelegenheit Bericht erstattet und der vollständigste Nachweis bezüglich der Existenz des Baufonds beigebracht. Die Regierungsbvollmächtigten haben denselben als genügend anerkannt und der Direction der Thüringischen Eisenbahn die Concession zum Bau der Werra-Eisenbahn erteilt.

### Frankreich.

**Paris**, d. 13. Aug. Das „Journal des Debats“ berichtet, daß der österreichische Minister des Aeußern auf Veranlassung des Be-

eine ministerielle Note; nein auch keine Note von einem dazu ermächtigten Minister der Pforte, sondern irgend einen Akt schriftlicher Art mit allerlei dazwischen, vieler Deutungen fähigen Ausdrücken und Stipulationen. Auf den Namen des Documentes, des Instrumentes, des Abkommens, des Uebereinkommens kann es ja gar nicht ankommen; die russische Circulardepesche giebt selbst ein, eine Konvention mit der Pforte in Bezug auf die griechischen Christen würde Rußland keinen Vortheil bieten, den es nicht schon längst besäße, den es nicht hätte mißbrauchen können, wenn es in seiner Absicht gelegen hätte; denn „wenn wir stark sind, so bedürfen wir dessen nicht; sind wir schwach, so würde ein solcher Akt uns nicht fürchtbar machen!“ Eine glänzende Vereidung des Völkerechts! Aber die Pforte will sich von diesen glänzenden Ererungenschaften des modernen Völkerechts nicht täuschen lassen, weil sie so gut wie die europäische Geschichte weiß, daß Rußland durch seine Konventionen Stärke gewinnt, daß es durch jede Akte, die es auf den Schlachtfeldern oder in den Salons der feiendlichen Diplomatie erlangt, fürchtbarer wird, zumal wenn man die Kunst versteht, die Akten so auszuliegen, wie sie der russische Scharfsinn zu deuten weiß. Beispiele werden im Stande sein, diese Auslegungskunst ins rechte Licht zu stellen, um zu zeigen, wie gewinnreich diese Art Cregetik ist.

Der sechzehnte Artikel des Vertrages von Aukhuf Rainardsch ist folgende:

„Die hohe Pforte willigt ferner herein, daß zu Folge der Verhältnisse, in denen sich die Donaufürstenthümer befinden werden, die „Minister des kaiserlichen Hofes von Rußland zu deren Gunsten reben dürfen, und die hohe Pforte verspricht auf diese Vorstellungen Rücksicht zu nehmen, in Uebereinstimmung mit der freundschaftlichen Beachtung und mit den Rücksichten, welche die Mächte gegen einander nehmen.“

Das ist eine Bestimmung ähnlich der, welche Rußland jetzt über die griechischen Christen beansprucht und diesen Anspruch aus dem vierten Artikel desselben Vertrages ableitet. Rußland bedang sich 1774 nur das Rechte freundschaftlicher Vorstellung aus und es hat aus diesem Vorstellungsrecht nichts weiter als ein Protektorat über die Moldau und Wallachien gebildet, das weder der Vertrag von Aleserman noch der Friede von Adrianopel Rußland eingeräumt hat. Im fünften Artikel des Friedens von Adrianopel heißt es:

„Da die Fürstenthümer Moldau und Wallachien, die sich in Folge besonderer Kapitulationen unter die Oberherrlichkeit der hohen Pforte gestellt haben und Rußland ihr glückliches Gedeihen garantirt hat, so versteht es sich, daß dieselben alle Privilegien und Immunitäten behalten, die ihnen, sei es in den Kapitulationen, sei es in den zwischen den beiden Kaiserhöfen geschlossenen Verträgen, oder in den zu verschiedenen Zeiten erlassenen Hattischeriffs bewilligt sind. Folge dessen werden sie einer vollkommenen Sicherheit, einer nationalen unabhängigen Verwaltung u. s. w. sich erfreuen.“

Rußland tritt in diesem Vertrage nur als Garant der Wohlfahrt der Fürstenthümer auf und was ist aus dieser Garantie geworden? Man muß mit Rußland nichts stipuliren, oder wenn man etwas stipulirt, jedes Wort zuvor zehnmal auf die Goldwaage legen, auf alle möglichen

nehmens des amerikanischen Fregattenkapitäns in der Costa-Sache eine Denkschrift an die fremden Höfe gerichtet, worin deren ernste Aufmerksamkeit auf die Art und Weise gelenkt wurde, „wie die Vereinigten Staaten die bekannten Doktrinen des Exrepräsentanten Monroe in die Praxis überzuführen suchten.“

Die Prozeßverhandlungen in Sachen des Legitimisten-Complots sind heute zu Ende gegangen. Das Polizeigericht hat Duhuiffon in contumaciam zu vierjähriger Gefängnißstrafe und 1000 Franken Geldbuße verurtheilt; Jeanne ist mit einer achtmonatlichen Haft und 100 Fr. Geldstrafe davon gekommen. Sämmtliche Angeklagte sind solidarisch in die Kosten verurtheilt worden.

Gestern begann zu Rouen der bekanntlich nach Cassation des ersten Urtheils zur nochmaligen Verhandlung an dem dortigen kaiserlichen Gerichtshof verwiesene Correspondenten-Prozeß.

**Paris**, d. 14. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht der Commission, die zur Regulirung des Testaments Napoleon's I. niedergesetzt ist. Derselbe schlägt vor, 8 Mill. Fr. unter die Legatarien zu vertheilen. Der „Moniteur“ enthält ferner militärische Ernennungen. — Der Kaiser wird um 1 Uhr nach Paris kommen, die Kaiserin um 12 1/2 Uhr. Die Vorbereitungen zum Feste sind beendet. Kaiser und Kaiserin begeben sich am 18. August nach Dieppe. — Die „Assemblée nationale“ theilt mit, daß noch keine Nachricht da sei, ob die Pforte die Vorschläge der vier Großmächte angenommen habe.

**Paris**, d. 14. Aug. (Tel. Dep.) Die Revue ist vollendet — vollkommene Ordnung — großer Enthusiasmus. Die „Patrie“ enthält ein Avertissement, in welchem mitgetheilt wird, daß eine Nachricht, ob der Sultan die Vorschläge der Großmächte angenommen habe, bisher in Paris nicht eingetroffen sei.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 11. Aug. Gestern um 4 Uhr langte der Prinz von Preußen per Extrazug von London in Portsmouth an. Die „Fairy“, mit aufgehörter preuß. Flagge, trug den Gast der Königin nach Osborne hinüber, und wurde mit 21 Kanonenschüssen salutirt. Als das Boot gegen Osten dampfte, mannte die preußische Fregatte, die dort ankert, „recht stink und seemännisch“ — sagen die Bettungen — Raen, und feuerte eine Ehrensalue ab, die das Zeichen zu

Eventualitäten, auf die subtilste und sophistische Auelegung gefaßt sein und sich dagegen schügen.

Thut denn die Pforte Unrecht an Rußland, wenn sie in Uebereinstimmung mit den Kabinetten von Frankreich, England, Wien und Berlin, mit der ganzen Presse und öffentlichen Meinung Europa's sagt, Rußland habe mit dem Protektorat über die griechische Kirche keine andere Absicht, als mit dem Protektorat über die Donaufürstenthümer, nämlich dadurch die völlige Unterwerfung der Türkei unter russischen Einfluß und die demnächstige Einverleibung in's russische Reich einzuleiten?

Vom Juni ab entwickelte sich das russisch-türkische Schauspiel rascher und entschledener; der Schleier, mit welchem die Diplomatie ihre Verhandlungen verhüllt hatte, wurde mehr und mehr gehoben und alle Welt erkannte, welche Bedeutung jenen Phrasen gebühre, die Zeile um Zeile in den Depeschen, Noten, Memoranden und Briefschaften der Diplomatie über Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Integrität, über Lokalität, Gerechtigkeit, Offenheit, Freundschaft und dergleichen wiederholt werden. Doch lassen wir diese dunkle Partie der hohen Politik bei Seite liegen, nachdem die Welt längst belehrt ist, daß auf den äußersten Spitzen der Politik jene Grundsätze der Moral, die im Leben der Menschheit als allen maßgebende Leitung Gültigkeit haben, nicht mehr Anwendung finden.

Die Beschleunigung der Entwicklung begann mit dem Briefe des russischen Staatskanzlers an den türkischen Minister des Aeußeren. Das Kabinet von Petersburg kündigte darin der Pforte an, daß, wenn diese bei ihrer Weigerung beharre, die russische Armee, welche am Pruth massenhaft aufgestellt war, Befehl erhalten würde, die Grenzen des Reichs zu überschreiten, um eine Konvention zu erzwingen, deren Inhalt die von Rußland selbst feierlichst proklamirte Unabhängigkeit und Integrität der türkischen Regierung zu Gunsten der russischen Autokratie vernichte. Dieser Entschluß war mit einer Feiertlichkeit kundgegeben, daß einer auf ihre Würde achtenden Regierung keine Aenderung mehr gestattet war. Seit dieser letzten Anzeihe war es daher gewiß, abgesehen von den vorausgegangenen sehr beträchtlichen Rüstungen, daß Interessen von unmeßbarem Umfange für ganz Europa auf dem Spiele standen. Man durfte glauben, daß die übrigen Mächte sich beilen würden, Vorkerkungen zu treffen, deren Anwendung den Vorwurf politischer Leichtfertigkeit von ihnen abgewendet hätte, dem sie sich ausgesetzt haben würden, wenn sie keinen Anspruch auf den Antheil von Einfluß und Wirksamkeit erhoben hätten, der ihrer Macht und ihrem Range zukommt. Indes traten nur die beiden Westmächte, England und Frankreich, gewaffnet als Wächter Europa's gegen die russischen Uebergriffe und Drohungen auf, während Preußen und sogar Oesterreich vorgezogen, ihren Einfluß auf dem friedfertigen und weniger kostspieligen Wege der Diplomatie geltend zu machen. Am 31. Mai und 2. Juni beschloßen die beiden Westmächte ihren Seerästen, sich in einer, allen Marinen frei geöffneten und diesseits der zu Friedenszeiten durch die Verträge gezogenen Grenzen, gelegenen Bucht bei Konstantinopel, in der Bai von Besika aufzustellen.

Diese Aufstellung an diesem Plage hatte keine andere Bedeutung, als um auf die äußersten Fälle vorbereitet zu sein; sie war nur und allein eine Antwort auf die russische Aufstellung eines Invasionsheeres am Pruth. (Fortsetzung folgt.)

einer furchtbaren, alle Fenster Portsmouth's erschütternden Kanonade gab; das gesammte Geschwader saluirte nämlich mit. Bis Ryde, 3 engl. Meilen weit, lag eine unburchringliche schwefelbustige Nebelwand zwischen See und Himmel, zwei Minuten dauerte es, bis der Dampf gelichtet war, und spät erst verhallte der Donner in den bewaldeten Höhen der Umgegend.

Der pariser Korrespondent der „Times“ bereitet auf folgende Lösung der orientalischen Frage vor. Ueber den Sieg Rußlands wird eine heftige Bewegung unter den Muselmännern ausbrechen, sie wird vielleicht von außen genährt werden. Die christliche Bevölkerung wird vielleicht angegriffen, jedenfalls bedroht werden. Dann werden die vier Mächte es nicht nur dulden, sondern Rußland darum ersuchen, die Fürstenthümer und vielleicht noch andere Gebiete zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung zu besetzen.

### Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die Vermittlungsangelegenheit herrscht fortwährend die alte Ungewißheit. Die „Morning Post“ kündigt an, der russische Kaiser werde, sobald er durch den Telegraphen erfahren, daß der türkische Gesandte von Konstantinopel abgereist sei, seine Truppen zurückrufen und am 10. September werde der letzte russische Soldat über den Pruth zurück sein. — Die Wiener „Presse“ meldet, daß am 12. ein Courier mit Depeschen aus St. Petersburg in Wien eingetroffen sei. Er habe die Perreise von Petersburg zugleich mit Courieren an die französische und englische Regierung gemacht, welche auch nach Paris und London die Bestätigung bringen, daß der Kaiser Nikolaus, wie bereits telegraphisch gemeldet, den letzten österreichischen Vermittlungsvorschlag angenommen habe. Die „Presse“ erfährt auch, daß nur die vollständige Annahme jenes Vermittlungsvorschlages die Bedingung eines vollständigen Ausgleiches sei. — Es sind daher die Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. August abzuwarten, die telegraphisch etwa morgen oder spätestens Mittwoch eintreffen können, und wahrscheinlich über die Aufnahme des wiener Vermittlungsvorschlages Seitens der Pforte Auskunft geben werden. Nach den bisherigen Nachrichten von dort, wo man freilich noch nicht von diesem Vermittlungsvorschlag unterrichtet sein konnte, sieht es gerade nicht danach aus, daß die Pforte ohne Weiteres und ehe nicht eine Garantie

für die Räumung der Donaufürstenthümer gegeben, den Vermittlungsvorschlag annehmen werde.

Nächst den Verhältnissen in den Donaufürstenthümern treten die von Serbien in den Vordergrund; aber es ist aus den hierüber vorliegenden Mittheilungen durchaus nicht zu erkennen, was eigentlich das Richtige ist. Dem „Wand.“ wird gemeldet: „Ein unerwartetes Ereigniß ist eingetroffen, und hat das Pforten-Kabinet unangenehm berührt. Der Pascha von Bosnien berichtete nach Konstantinopel, daß General Mayerhoffer, Inspektor des k. k. Konfulats, ihm erklärt habe, österreichische Truppen seien bereit, die Grenze zu überschreiten, sobald ein innerer oder äußerer Feind die Ruhe und Ordnung in den Provinzen Bosnien und Herzegowina zu stören versuchen möchte. Der Pascha von Belgrad berichtete Aehnliches mit dem Unterschiede, daß der Kommandant von Semlin ihm erklärt habe, die österreichischen Truppen würden Serbien besetzen, im Falle die Russen die Donau überschreiten sollten. Sonnabend Abends besuchte man den Dragoman der Internuntiaturs hierüber, dieser konnte jedoch keine Auskunft geben, und soll die Thatsachen in Uebereinstimmung haben. Er hob bei dieser Gelegenheit den Wankelmuth und die Unzuverlässigkeit der Serben hervor, und der serbische Kapu Kioja hatte deshalb eine sehr lebhaft diskussion mit ihm.“

### Nachrichten aus Halle.

Am 16. August.

— Gestern Nachmittag gegen 5 1/2 Uhr traf die Erzherzogin Marie Henriette von Oesterreich (die Gemahlin des Herzogs von Prabant) auf ihrer Reise nach Belgien, von einem zahlreichen Gefolge begleitet, auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurde daselbst von dem Prinzen Friedrich Carl von Preußen, welcher zur Begrüßung Ihrer Kaiserl. Hoheit bei ihrem Eintritt in das preussische Gebiet aus Berlin eingetroffen war, sowie von den hiesigen Civil- und Militärbehörden empfangen. Nach einem halbstündigen Aufenthalt setzte die Erzherzogin ihre Reise weiter fort.

— Dem am vergangenen Freitag auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückten Oberkellner Schärer aus Artern, welcher sofort der Blasius'schen Klinik zur Behandlung übergeben wurde, hat daselbst der eine Arm ganz, der andere bis an das Ellenbogengelenk abgenommen werden müssen.

## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Das dem Zimmermann und Musikus Johann Samuel Laue hier gehörige, im Hypothekenbuche vom Halle'schen Stadtfelde sub Nr. 50 eingetragene, vor dem Geistthore belegene Grundstück: Ein Ackerstück von Vier einer halben Ruthe Halle'sches Maas, dicht am Geistthore, neben dem Spittelacker zwischen den beiden Ghauffegraben, auf welchem ein Wohnhaus, Seitengebäude und Zubehör, Nr. 1266 e. Katastrir, erbaut, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Tare abgeschätzt auf

2307 R<sup>th</sup> ohne Abzug der Lasten,

soll

am 23. Septbr. 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Woffe meistbietend verkauft werden.

Am 14. d. Mts. Nachmittags ist auf dem Wege von Wörlitz nach Schkeuditz ein Leibesuch verloren gegangen. Der Finder erhält bei Hertel in Schkeuditz eine angemessene Belohnung.

So eben erschien bei **G. D. Vödeker** in **Essen** und ist vorrätzig in der **Pfeffer'schen Buchh. in Halle:**

### Das neue Bergrecht.

2., durch zwei Nachträge verm. Auflage.  
10 Sgr.

Inhalt. Gesetz über die Besteuerung der Bergwerke. Instruction hierzu. Entwurf. Motto. — Gesetz über die Verhältnisse der Miteigentümer eines Bergwerks. Instruction hierzu. Entwurf. Motto. — Circular-Berfügung über Schürferlaubnisscheine und Ruthungen.

### Amerikanische Dreimaster-Postschiffe



werden 2—3 jede Woche über Hamburg via Liverpool nach Amerika in 28—34 Tagen (Dauer der Fahrt) expedirt. Prachtvolle Dampfschiffe, monatlich eins, fährt 12—14 Tage. Ab Bremen monatlich zwei Segelschiffe. — Contracte werden geschlossen im Bureau zum Schutz der Auswanderer, H. Sandberg Nr. 250 b.

### Lilien-Saft.

Französisches patentirtes

### Schönheits- und Gesundheits-Mittel

der

Societe Hygienique zu Paris.

Gegen Mängel und Unvollkommenheiten der Haut

Erhaltung und Verschönerung derselben.

Ganz besonders kann ich obigen Lilien-Saft gegen Sommersprossen und von der Sonne gebräunte und vergelbte Haut empfehlen und garantire ich, daß bei richtigem Gebrauch, welcher sehr einfach ist, in einem Zeitraum von etwa 14 Tagen alle besagten Mängel beseitigt sein müssen (bei Herausgabe des gezahlten Kaufgeldes). Auch wird die Feinheit und Zartheit der Haut ganz besonders gehoben.

Obiger unschätzbare Lilien-Saft wird à Flac. zu 20 und 25 Sgr empfohlen von

**Herm. Schöttler**

in Halle a. S., große Ulrichstraße Nr. 4.

P. S.

Gleichzeitig beehre ich mich, mein **Magasin de Paris**, mit den ausgewähltesten Toilette-Gegenständen, sowie meine **Haarschneide-Salons** hiermit bestens zu empfehlen.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich hierdurch bestens als Nachfolger des verstorbenen Schön- und Seidenfärbers Herrn **Louis Haase**. Indem dessen Wittwe, jetzt meine Frau, das bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend anerkennt, bitte auch ich, solches gefälligst auf mich mit übergeben zu lassen und erlaube mir auf die Färberei unter der Firma

### S. F. Sildebrand, früher Louis Haase,

zum Färben und Drucken aller Farben auf neue, wie auf getragene seidene, wollene, baumwollene und gemischte Stoffe aufmerksam zu machen.

Durch möglichst pünktliche und billige Bedienung hoffe ich das gute Renommée meines Herrn Vorgängers zu erhalten und bitte um gütigen Zuspruch.

Gleichzeitig empfehle ich auch mein aus gangbaren Artikeln bestehendes

### Leinen- und Baumwollen-Waarengeschäft.

Durch vortheilhafte Einkäufe ist es mir möglich, mit billiger und guter Waare dienen zu können.

Halle, den 12. August 1853.

S. F. Sildebrand, Glaucha Nr. 2022.



Frankreich.

Paris, d. 15. Aug. (Tel. Dep.) Der heutige Moniteur enthält 631 Ernennungen zu verschiedenen Graden der Ehrenlegion. Darunter die von drei Ministern, die Troplong's, des Erzbischofes von Paris, La Guéronnières, Cesenas, Redacteur en chef des Constitutionnel. Auch der französische Gesandte in Berlin, Moutier, Rotban, Gesandtschaftssecretär, und Granville, Kanzler, befinden sich auf der Liste. Ferner enthält der Moniteur 515 Ernennungen in der Armee, darunter die von 17 Generalen.

Nachmittags 2 Uhr. In den Tuilerien wurde eine Messe gehalten, welcher der russische Gesandte, Graf Kisseleff beizubot. So eben ist der Empfang in den Tuilerien zu Ende. Auf den Straßen wogt eine große Menge.

Nachts 11 Uhr. Die Illumination der öffentlichen Gebäude, der Champs Elyées ist prächtig, das Feuerwerk ist großartig. Unter den zahlreichen Beschauern herrscht vollkommene Ordnung. Kein Unfall störte das Fest.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. August. Das See-Manöver in Spithead ist, wie zu erwarten war, mit Glanz von Statte gegangen, und wie es nach den Schilderungen in den Blättern scheint, hat kein Unfall sich dabei ereignet, was beinahe wie ein Wunder klingt, da Hunderte von vorwärtigen Russchalen, überladen mit Neugierigen, sich zwischen die Dampfschiffe wagten. Von der Großartigkeit des Schauspielers werden folgende Zahlen einen schwachen Begriff geben. Die manövrierende Kriegsflotte zählte 1076 Kanonen, 18,000 Pferdekraft, 40,207 Tons Schiffsraum und eine Besatzung von 10,423 Matrosen und Seefoldaten. Dreizehn unter den 25 großen Kriegsschiffen waren Schrauben-Dampfer, neun Schaufelrad-Dampfer und drei Segelschiffe. Es war daher im Ganzen eine Dampfflotte. Wie viel Schießpulver verputzt ward, haben wir noch nicht berechnet gefunden, aber die Quantität mag — zum Leidwesen Joseph Hume's — ungeheuer gewesen sein, da die Schrauben-Dampfer mit dem schwersten Geschütz armirt sind und der tiefe Bass der 86-Pfünder von den Correspondenten mit besonderem Lobe erwähnt wird. In Ennaterden Musketenfeuer aus Massförben und von Hinterbeden, an Pelotons von Caronaden und so weiter hat es im Concert auch nicht gefehlt. Das Kriegs-Orchester war das großartigste, welches je auf irgend einem Meere der Welt gespielt hat, und der Lärm kann bei dem famosen Bombardement von Kopenhagen nicht betäubender gewesen sein, obwohl das leider kein Lärm um nichts war. Zwei preussische Kriegsschiffe waren bekanntlich ebenfalls unter den Zuschauern; die Gestirn nannte die Raen „im besten Styl“, und die Amazone salutirte mit „Kinderflimme“, wie es nach dem Bombardement schien, die königliche Yacht Victoria und Albert. Der Anblick des Himmels soll nach der letzten Salve am Abend, auf welche die 10,000-stimmigen Chörs der Kriegs-Mannschaft folgten, unbeschreiblich schön gewesen sein. Er glich einer schwarzen Wolkenwand, gegen welche Hunderte von großen und kleinen schneeweißen Segeln reizend abstachen. Auch die Küsten ringsum waren schwarz von Menschengewühl; jeder Hügel, jedes Dach, jeder Felsungswall schien, durch das Fernrohr gesehen, von zweifelhigen Armeen zu wimmeln. An der Küste der Insel Wight sah man zuletzt die königliche Yacht, wie eine Biene-Königin von den Schifflein ihrer sehr getreuen, aber oft auch sehr zudringlich gemüthlichen Unterthanen umschwärmt und von zahllosen Borgnonis verfolgt, langsam nach Osborne zu steuern. „Es war ein großer Friedens-Congress“, sagt die Times, „an dessen Spitze die Königin stand!“

Orientalische Angelegenheiten.

Das Berliner „Corr. B.“ spricht von der beunruhigenden Wirkung der „am 14. d. in Berlin eingetroffenen Nachrichten, für welche die Befestigung noch zu erwarten ist“, und bemerkt dazu: „Die Gerüchte spritzten sich namentlich auf den Einmarsch der Russen in Serbien. Wie man an unterrichteter Stelle versichert, liegt die Sache nicht ganz so, als die Gerüchte sie darstellen, wenigstens die Bedenklichkeit der momentanen Situation nicht zu bestreiten sein dürfte. Insbesondere wird auf die Nachricht, daß Herr von Fonton in einer Mission nach Belgrad gegangen sei, großes Gewicht gelegt. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so ließe sich aus der Bedeutung und dem Charakter dieses Staatsmannes allerdings auf einen kritischen Stand der Dinge schließen.“

Nach Wiener Blättern war in St. Petersburg ein außerordentlicher Gesandter des Schahs von Persien eingetroffen. Er ist von zahlreichem Gefolge begleitet und in seiner Gesellschaft befindet sich auch ein Neffe des Fürsten Dolgorouy, russ. Gesandten in Teheran.

Die Wiener Blätter enthalten den Wortlaut des von dem Sultan Abdul Mehid an seine Unterthanen erlassenen Manifestes. Nach der Einleitung, welche die Ereignisse von dem Abbruch der diplomatischen Verbindungen zwischen Rußland und der Pforte ab bis auf die neueste Zeit historisch aufzählt, heißt es in demselben:

„Inzwischen werden, um die Würde des ottomanischen Reiches zu bewahren, die Truppen an den Ufern der Donau sowohl, wie an den Grenzen Afens unter den Waffen stehen, bis die Differenzen zwischen uns und Rußland ihre Lösung gefunden haben. Der dringende Wunsch des Sultans, das Land in Vertheidigungszustand zu setzen, ist durch die kriegerische Haltung Rußlands gerechtfertigt. Unser Wunsch ist, daß jeder unserer Unterthanen, ohne Unterschied der Reli-

gion und des Standes, sich ruhig verhalte, daß Jeder seinen Geschäften nachgeben, und die Befehle vollziehen könne, die ihm von Seits der Obrigkeit zugehen werden.“

Wir erklären, daß die in unserm Reich lebenden Griechen die von Rußland zu Gunsten derselben gestellten Forderungen weder gefannt, noch sie von dem Kaiser von Rußland verlangt haben konnten, denn bis jetzt haben sich unsere griechischen Unterthanen immer zufrieden und gehorsam gezeigt. Sie selbst haben ihre Erlaunen über die Schritte, welche Rußland nun plötzlich zu ihren Gunsten trifft, zu erkennen gegeben. Niemand erlaube sich daher, den Griechen feindselig entgegen zu treten. Wie die Armenier, die Karboliten, Protestanten und Juden, so haben auch die Griechen dieses Reiches stets ihre Anhänglichkeit an die Regierung Sr. Maj. des Sultans zu erkennen gegeben, und sie thun es auch in diesem Augenblick. Mögen alle Unterthanen des ottomanischen Kaiserreichs, sie seien Muselmanen, Armenier, Juden oder Griechen, in gutem Einvernehmen mit einander leben! Es ist der ausdrückliche Wunsch des Sultans, daß keiner dem andern Unrechts auflege, daß keiner dem andern böse Worte oder Beschuldigungen sage.

Der gegenwärtige Erlass ist von unserm Großkhan beschlossen und durch unsern kaiserlichen Firman sanctionirt worden. Er wird mit dem Befehl bekannt gemacht, daß Jedermann sich in Uebereinstimmung mit diesem Erlasse zu benehmen hat, und daß die demselben Ungehorsam als Angehorame betrachtet werden und eine strenge Strafe zu gewärtigen haben.“

Amerika.

Aus Buenos Ayres sind wichtige Nachrichten eingegangen. Der Krieg, der dieses Land schon so lange verheerte, scheint endlich zu Ende geführt. Bekanntlich war der Hafen von Buenos Ayres durch das Geschwader Urquiza's blockirt, während die Stadt von der Landseite durch die Truppen desselben Generals unter einem seiner ausgezeichnetsten Unterfeldhern, dem Obersten Dias, belagert war. Nach den letzten Nachrichten nun wäre Dias von der Sache Urquiza's abgefallen und mit den von ihm befehligten Soldaten auf die Seite der Belagerten übergegangen. Urquiza, auf diese Weise geschwächt, hätte mit der Regierung von Buenos Ayres unterhandelt, die Blockade aufgehoben und sich verpflichtet, mit den Offizieren seines Geschwaders gegen eine von Buenos Ayres auszahlende Summe von 100,000 £ Sterling nach England zu gehen.

Bermischtes.

Berlin. Am vergangenen Sonnabend, den 13. d., beging das hiesige Seidenwirker-Gewerk die Feier seines 100jährigen Jubiläums durch einen festlichen Aufzug vom Amtshause in der Rosengasse nach dem Denkmale Friedrichs des Großen, des Gründers dieses Gewerks.

Berliner, welche vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert und ihre Familien zurückließen, lassen diese jetzt nachkommen, indem sie in Cincinnati (der Hauptstadt des Staates Ohio in Nordamerika) wo gegenwärtig 17,000 Deutsche leben, sich niedergelassen und daselbst ihr gutes Auskommen haben. Nach ihren jüngst hierhergelangten Briefen leben die Deutschen dort in sehr angenehmen Verhältnissen.

Die Ernteberichte aus ganz Belgien lauten außerordentlich günzlich; namentlich soll die Kartoffelernte sehr reich ausfallen. Die Frucht ist kräftig und gesund, und wo dieselbe nicht zu nahe auf einander gepflanzt ist, hat man auch nicht die mindeste Spur der Krankheit gefunden.

Ein See-Capitän Barazer hat dem Kaiser Louis Napoleon das Project vorgelegt, Paris zu einem Seehafen zu machen, d. h. er will Segel- und Dampfschiffe bauen, welche bis Paris gehen können und zu den weitesten Sereerien geeignet sind. Der Kaiser hat 130,000 Fr. auf das Budget der Marine angewiesen, um das erste Segelschiff als Versuch zu solcher Reise zu bauen.

In Schiras (Persien) sind 9—10,000 Leichen der beim letzten Erdbeben daselbst umgekommenen Menschen ausgegraben worden.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des 31. Stückes des hiesigen Amtsblattes enthält folgendes:

Des Königs Hofrath haben gerufen, den Domänen-Pächtern, Oberamtmann Fricke in Worsbuz und Oberamtmann Kabe in Ermsleben, den Chancracer eines Königl. Amtsrahs zu vertreten. — Nachdem der Hofrath Leuschner zu Pforta am 1. Juli d. J. in den Ruhestand getreten, ist dem Hofrath Wiedemann, bisher zu Pechendorf, unter Ernennung zum Kreisrath, die Stelle des ersten Forstbeamten zu Pforta, dem Unterförster Zelle, bisher zu Köfen, die Forststelle zu Pechendorf übertragen, und der Corpsführer Seize als Hülfsläger für das Forstreviere Pforta angenommen worden. Der Wagenmeister Wölfer beim Postamt in Wittenberg ist vom 1. Juli o. in den Ruhestand getreten. Der ehemalige Feldwebel Singer ist nach bestandener Probezeit, bei dem Postamt in Wittenberg als Postexpedient beschäftigt worden. Der Postreferent Becker in Götzn ist vom 1. August o. beim Königl. Postamt in Halle ersatzmäßig angestellt worden. — Der Pfarver Ziegler zu Brumbh, in der Diöces Galtze a. d. S., tritt am 1. October d. J. in den Ruhestand. Ueber die dadurch vacant werdende Pfarradjuvanz ist Seiner des Herrn Pfarrers bereits disponirt. Die erledigte Pfarradjuvanzstelle an der Predigerkirche zu Erfurt, in der Diöces Erfurt, ist dem bisherigen Nachmittagsprediger an St. Thomä daselbst, Hermann Schulte, zu übertragen worden.

Ferner folgende Personal-Veränderungen im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg:

Der Appellationsgerichts-Rath Schmalting ist zum Geheimen Justiz-Rath ernannt. Der frühere Parimonialrath Koberer in Zeitz ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht daselbst, und der Gerichts-Assessor Hädel in Ziegenrück zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Erfurt, unter Uebertragung der Functionen eines Gerichts-Commissarius in Ziegenrück ernannt. Der Gerichts-Assessor von Arnstedt ist auf sein Ansuchen aus dem Justizdienste entlassen. Der Appellationsgerichts-Referendarius Grote ist verstorben. Die Referendarien Schwab, bisher beim Appellationsgericht in Frankfurt a. d. O., Knoll, bisher beim Appellationsgericht in Weisfenwald, sind in hiesiges Departement; dagegen der Referendarius Brandt an das Appellationsgericht zu Halberstadt, der Justiciarius Dr. von Gerlach an das Appellationsgericht zu Magdeburg, und der Justiciarius Schmitz an das Kammergericht in Berlin versetzt. Dem Referendarius Mad-

**Lang und Aufseher** Gottschald ist auf ihren Antrag die Entlassung aus dem Amtsdienste ertheilt. Der Rechtsadvocat Küders ist zum Aufseher angenommen. Der Gerichtspräsident Schmidt zu Erfurt ist vom 1. November d. J. an mit Pension versehen. Zu Beiden und Excutoren sind ernannt: die bisherigen Hülfsboten Köhler und Klingenstein bei der Gerichts-Commission zu Ederberg, Müller bei der Gerichts-Commission in Heldrungen und Henning bei den Gerichts-Commissionen zu Pörsfeld. Der Vize und Gefangenwärter Jäger in Sulst ist vom 1. October d. J. an mit Pension in den Ruhestand versetzt.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. August.

**Kronprinz:** Sr. Excell. der R. Deserr. Graf v. Thun a. Berlin. Hr. Hauptm. v. Schmeling a. Sangerhausen. Hr. Offiz. v. Zedlig a. Potsdam. Hr. Md.-Rath Schulz a. Magdeburg. Hr. Partif. Zambale a. London. Hr. Stud. jur. v. Kellowitz a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Conrad a. Breslau, Grünwald u. Brebeck a. Berlin, Kabe a. Leipzig, Schmidt a. Magdeburg, Winkens a. Dresden, Hirsch a. Naumburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Bürgermstr. Aulseke a. Berlin. Hr. Defon. Sander a. Schöper. Hr. Partif. Walben a. Hannover. Hr. Insp. Bayer a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Forenz u. Neumuth a. Leipzig, Landmann a. Anspach, Jost a. Magdeburg, Knell a. Friedrichsrode, Segnis a. Bremen, Friedländer a. Berlin.

**Goldner Ring:** Hr. Director Brechmer a. Mecklenburg. Hr. Privat. Hoff a. Mündern. Hr. Amm. Seubertich a. Kesslin. Hr. Gutsb. Hargfeldt a. Rügen. Hr. Rechts-Advat. Eckhämmer a. Gannern. Hr. Beamter Muther a. Bingen. Die Hrn. Kauf. Schafflein a. Bremen, Wiedemeyer a. Kiel, Wattenbach a. Fulda, Brebeck a. Leipzig.

**Englischer Hof:** Hr. Refet. Butteweg a. Sangerhausen. Hr. Amtm. Koppin a. Zergau. Hr. Confil. Biemsen a. Stralsund. Hr. Rittergutsbes. v. Württemberg a. Stuttgart. Hr. Kaufm. Meyerheim a. Berlin.

**Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Schwabe a. Dessau, Ludwig a. Magdeburg. Hr. Pastor Gressendorf a. Naumburg. Hr. Pfarrer Schneider a. Ulweiler.

**Stadt Hamburg:** Hr. Gutsb. Weiding a. Pommern. Hr. Hauptm. v. Boblein o. Geiba. Die Hrn. Kauf. Gessig a. Chemnitz, Bilslein a. Boersde, Thene a. Dresden, Mohr a. Mainz.

**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Weber a. Berlin, Berger a. Magdeburg. Hr. Amtm. Hagendorf a. Krumbach. Hr. Lehrer Ködel a. Berlin. Hr. Fabrik. Reiner a. Mühlhausen.

**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Werner a. Leipzig, Fiebner a. Hamburg. Hr. Bauath Künzel a. Köln. Hr. Rent. Brown o. Newcastle. Die Hrn. Partif. Bohnert u. Schulz a. Dresden, Pöhlke a. Berlin.

**Thüringer Bahnhof:** Hr. Geh. Finanzrath v. Jordan u. Hr. Rentier Reinlein a. Berlin. Frau Rent. v. Wigand a. Hannover. Frau Rechts-Adv. Martini a. Weimar. Hr. Rentier Adermann a. Rostock. Die Hrn. Kauf. Kühn a. Geiba, Goldschmidt a. Marienheim, Wegbauer a. Breslau, Dietrich a. Meckau.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	15. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	332,72 Par. L.	331,84 Par. L.	332,15 Par. L.	332,24 Par. L.	
Dunstdruck	5,43 Par. L.	6,10 Par. L.	4,89 Par. L.	5,47 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	85 pEt.	80 pEt.	96 pEt.	87 pEt.	
Luftwärme	13,7 C. Rm.	16,2 C. Rm.	10,9 C. Rm.	13,6 C. Rm.	

\*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Nachstehende Bestimmungen des erneuerten Reglements der Magdeburger Land-Feuer-Societät vom 28. April 1843 bringe ich hierdurch sämmtlichen Schulzen der altpreussischen Orte des Saalkreises in Erinnerung.

- 1) Der Austritt aus der Societät, sowie die freiwillige Herabsetzung der Versicherungssumme eines Gebäudes ist nach §. 42 nur mit dem Ablauf eines triennii zulässig. Da nun das laufende triennium mit dem 1. Januar 1852 begonnen hat, so geht dasselbe erst mit dem 31. December 1854 zu Ende, und sind deshalb Anträge auf Ausschneiden aus der Societät oder auf Ermäßigung der Versicherungssumme in diesem Jahre unzulässig.

2) Ausnahmeweise ist jedoch der Austritt mit abgeriffenen oder auf andere Art weggefallenen Gebäuden am Jahreschluss zulässig.

- 3) Der Eintritt in die Societät mit bisher bei derselben noch nicht versicherten Gebäuden, sowie eine Erhöhung der Versicherungssumme bis zu  $\frac{3}{4}$  des Werths derjenigen Theile der Gebäude, welche durch Feuer zerstört oder beschädigt werden können, findet der Regel nach jährlich nur einmal und zwar am Jahreschluss statt. §. 40.

4) Spätestens bis zum Schluss dieses Monats hat jeder Ortschulze mir eine Anzeige über die mit dem kommenden Jahre nöthig werdenden Aenderungen der bisherigen Cataster durch Nachträge zu erstatten.

Diese Anzeigen müssen enthalten:

- a) Die Anträge von Einwohnern des Orts wegen neuer Versicherungen oder Erhöhung der bisherigen Versicherungen mit dem 1. Januar 1854,
- b) der Angabe der Gebäude im Orte, welche wegen Verschlechterung ihres baulichen Zustandes in der Versicherungssumme zu ermäßigen sind;
- c) die Angabe der Gebäude, welche niedergedrungen oder auf andere Art fortgefallen sind;
- d) die Angabe der Gebäude, welche wegen anderer Bauanlagen sich zur Befestigung in eine niedrigere oder höhere Klasse eignen;
- 5) Um den vorstehend gestellten Termin bis zum 31. August pünktlich innehalten zu können, haben die Schulzen den Inhalt dieser meiner Bekanntmachung sofort zur Kenntniss aller Einwohner ihrer Gemeinden zu bringen und denselben zu eröffnen, daß, wer es verläume, seine Anträge auf Erhöhung der Versicherungssumme so zeitig zu stellen, daß dieselben noch in die am 31. August zu machende Anzeige aufgenommen werden könnten, es sich selbst beizumessen habe, wenn spätere Anträge entweder unberücksichtigt bleiben, oder doch nur unter der Bedin-

gung genehmigt werden könnten, daß der Säumige alle dadurch entstehende Kosten allein trage.

- 6) Wer Anträge auf neue Versicherungen oder auf zulässige Erhöhung der bisherigen Versicherungssumme noch vor Ablauf dieses Monats beim Schulzen stellt, dem entstehen weder durch die nöthige Abschätzung noch durch die Aufnahme der erforderlichen neuen Cataster oder Cataster-Nachträge, noch sonst irgend welche Unkosten, vielmehr trägt solche lediglich die Societät.

Halle, den 11. Aug. 1853.  
Der Land-Feuer-Societäts-Director des Saalkreises  
v. Wassewitz.

Alle diejenigen, welche der Handlung **Frd. Range** noch etwas verschulden, werden hiermit nochmals aufgefordert, bis zum 1. Septbr. a. c. an mich zu bezahlen, da ich von da ab gegen die Säumigen ohne Nachsicht gerichtliche Hülfen in Anspruch nehmen werde.

W. Aufst,  
Leipzigerstraße.

Am 1. October suche ich eine Köchin, die ihre Küche gründlich versteht und ganz gute Zeugnisse ihres Betragens vorzeigen kann.

Halle, den 15. August 1853.  
Baronin von Steinacker,  
alter Markt Nr. 551.

**Nu alle Kranken!**

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preise von 6 Thaler Pr. Cour.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Birle trittirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frotiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thaler Pr. Cour.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronische Hautauschläge, Hämorrhoidal-, und sonstige Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig specifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an Herrn **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung, welcher dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

**Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg bei Rudolstadt in Thüringen.**

**Bestellungen auf Mauer- und Dachsteine**

kann ich jetzt wieder annehmen und liefere dieselben zur Baustelle zu möglichst billigen Preisen. Ziegelei Angersdorf und Märkerstraße Nr. 410 in Halle. Fr. Steinhauf.

Eine **Hauslehrerstelle**, am liebsten für einige Knaben, welche zum Gymnasium vorbereitet werden sollen, wird gesucht. Die nähere Adresse theilt **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung mit.

Hospitalplatz Nr. 1988 ist ein Torfplatz sofort zu verpachten.

Ein junger Mensch, im Schreiben und Rechnen erfahren, sucht Beschäftigung Rannische Straße Nr. 498.

**Schmiede-Gesuch.**

Eine gangbare Schmiede in einem nahrhaften Orte (Dorf oder Stadt) wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Näheres auf frankirte Briefe bei **F. Laage & Co.**

**Guts-Verkauf.**

Das völlig separirte Gut liegt 2 Stunden von Halle; dazu gehören neue Gebäude, 125 M. ausgezeichneter Acker, und soll familiensverhältnisse halber mit vollen Inventarienspreiswürdig und unter annehmbaren Bedingungen verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Defonon **G. Höfeler**, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Zwei Stück sehr große fette Schweine sind zu verkaufen in Markt Nr. 9.

### Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein alhier an der Lauchstädter Chaussee gelegenes Wohnhaus Nr. 83 nebst bewohnbarem Nebengebäude aus freier Hand, und zwar getrennt oder zusammenhängend, öffentlich zu verkaufen, wozu Termin auf den

**12. September a. c. Vormittags 10 Uhr**

in der Schenke zu Holleben ansteht. Die Verkaufsbedingungen sollen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Holleben, den 15. August 1853.

Friedrich Fraundorf.

### Stelle-Gesuch für einen Wirthschafts-Inspector.

Ein sehr gut empfohlener Oekonom, welcher längere Zeit ein bedeutendes Gut selbstständig zur völligen Zufriedenheit des Prinzipals bewirtschaftete, sucht jetzt anderweit ein derartiges Unterkommen durch **Carl Paesoldt** in Halle a. d. S.

### Mühlen-Verkauf.

Eine in der Nähe einer Eisenbahn und an einem schiffbaren Flusse gelegene Mühle mit 4 Mahlgängen, Deilmühle und Schneidemühle, sowie schönem Areal, soll theilungshalber jetzt verkauft und mit geringer Anzahlung sofort übergeben werden durch **Carl Paesoldt** in Halle a. d. S.

### Geschäfts-Verkauf.

Eine bedeutende Eisen- und Stahlwaaren-Handlung in einer großen Stadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Carl Paesoldt** in Halle a. d. S.

Ein sehr gut eingerichtete Lohgerberei ist zu verkaufen durch **Carl Paesoldt** in Halle.

Landwirthschafterinnen von gesehmem Alter und Oeconomic-Behrlinge finden Stellen durch **Carl Paesoldt** in Halle.

Ein Gasthof in Halle ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Carl Paesoldt** in Halle.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**) sind zu haben:

St. M. Henning: Geheim gehaltene

### Fischkünste.

Ober Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Bitterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Bitterung auf Krebse, sie in Reusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stedneken zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischliebhaber, Reichbesitzer und Fischer, die Belamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehaltene Künste betreffend. Dritte Auflage. 8. geb. Preis: 10 Sgr.

### Die Angelfischerei,

nach allen ihren verschiedenen Betriebsweisen dargestellt. Nebst genauen Belehren über die Selbstverfertigung der Angelgeräthe, über den Köder und über das, was in Bezug auf den Fang der einzelnen bei uns vorkommenden Fische insbesondere zu beobachten ist. Von **H. A. D. Werner**. Mit 2 Tafeln Abbildungen. Zweite Auflage. 8. geb. Preis: 10 Sgr.

**Königs-Wasch- und Badepulver**, in Schachteln à 3 Sgr. Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende billige Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das spätere Alter und macht dieselbe frisch, zart u. weiß. Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

### Droschkenfahen.

Eine Revision des Hallischen Droschken-Tarifs war beabsichtigt; aber der Magistrat fand, daß die **Futterpreise** zu hoch seien, und die Sache unterließ. Die Leipziger Droschken fahren zu folgenden Preisen:

	Einspänner:				Zweispänner:			
	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.	1 Pers.	2 Pers.	3 - 6 Pers.	
bis 20 Minuten	3 Sgr.	4 Sgr.	6 Sgr.	8 Sgr.	ebenso	4 Sgr.	5 Sgr.	7 1/2 Sgr.
über 20 bis 35 Min.	4 =	6 =	8 =	10 =	ebenso	5 =	7 1/2 =	10 =
über 35 bis 50 Min.	6 =	8 =	10 =	12 =	ebenso	7 1/2 =	10 =	12 1/2 =
über 50 bis 65 Min.	8 =	10 =	12 =	14 =	ebenso	10 =	12 =	15 =
auf mehrere Stunden für jede Stunde	8 =	10 =	12 =	14 =	ebenso	10 =	12 =	15 =

Dabei sind, wie wir auf genaue Erkundigung erfahren haben, die leibigen Futterpreise in Leipzig eben so hoch wie in Halle.

Hoffentlich aber gehen nach der guten Ernte die Futterpreise in Halle herunter, und kann dann eine Revision vorgenommen werden.

### Halle, in der Pfeffer'schen Buchhandlung

Im Foraupte der neuesten Taschen-Ausgaben der **Deutschen Classiker**, als **Goethe, Schiller, Lessing, Wieland, Klopstock, Platen, Lenau** u. erscheinen bis zum November d. J. vollständig in 12 Lieferungen:

### Theodor Körner's sämtliche Werke.

Im Auftrage der Mutter des Dichters herausgegeben und mit einem Vorworte begleitet von **Karl Streckfuß**, Königl. Geh. Ober- u. Reg.-Rathe. Vierte rechtmäßige Gesamt-Ausgabe in vier Bänden. Mit dem Bildniß des Dichters und einem Facsimile seiner Handschrift.

Der innere Gehalt dieser ansprechenden Dichtungen, der in ihnen webende Aufschwung ächter Vaterlandsliebe, die hohe sinnvolle Begeisterung für Religion, Tugend, Nationalgefühl, und die theuersten Interessen des deutschen Volks — sie geben bald die lebendigsten Erinnerungen, bald auch ein flammendes Zeugniß der Zeiten und Kämpfe, aus denen das deutsche Leben wiedergeboren wurde und sich zu einer neuen Epoche entwickelt hat. Ist wird in unserer Gegenwart mit Bedeutsamkeit jener Zeiten und Kämpfe gedacht, mit Dank und Freude an den vollbrachten herrlichen Thaten, und mit der inhaltsvollen Mahnung, ihren Geist frisch und lebendig zu erhalten. Darum üben auch **Körner's** Dichtungen immerfort eine segensreiche Wirkung. Mit dieser Hinweisung beschränken wir uns bei Einführung dieser neuen wohlfeilen Ausgabe, indem wir noch hinzuweisen, daß diese vierte Gesamt-Ausgabe sich in bester Ausstattung der

neuen Volksbibliothek der deutschen Classiker genau anschließt, und in 12 Lieferungen (allmonatlich 3) à 4 Sgr. erscheint. Der letzten Lieferung, welche bestimmt im October d. J. ausgegeben wird, werden wir ein ganz neues, treu nach der vorhandenen Zeichnung, auf das vortrefflichste in Stahl gestochene Bildniß des Dichters beifügen.

Somit empfehlen wir dem deutschen Volke diese neue wohlfeile und vollständige Ausgabe der Werke seines Lieblings-Dichters, und erwarten eine recht zahlreiche Theilnehmung daran.

Zugleich zeigen wir ergebenst an, daß die bekannte

### Pracht-Ausgabe

### von Th. Körner's Werken in Einem Bande,

auf Maschinen-Wellpapier, mit dem wohlgetrossenen Bildnisse des Dichters in Stahlstich und einem Facsimile seiner Handschrift, von welcher bereits drei Auflagen erschienen sind, jetzt ebenfalls zu dem wohlfeilen Preise von 1 Thlr. 18 Sgr. durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist. Nicolai'sche Buchhandlung in Berlin.

### Haus-Verkauf.

Das Haus große Ulrichstraße Nr. 9 soll billigst verkauft werden, in demselben befindet sich ein geräumiger Verkaufs-Laden, ansehnlicher Hofraum, nebst Röhrwasser. Näheres ist zu erfahren im Hause beim Graveur **Wiesner**, oder bei dem Zeugschmiebedmeister Herrn **Sekert**.

### Verkauf eines Grundstücks,

welches sich seiner Größe wegen und seines an der Saale gelegenen großen Gartens zu jedem Geschäftsbetriebe eignet. Nr. 2118.

F. C. Scharre Wwe.

Im Verlage von **Pfeffer in Halle** erschienen so eben:

**Gervinus und die Zukunft der Slawen.** Von Prof. Dr. **Volkmuht** in Posen. Preis 18 Sgr.

Die Bestimmung der Slawenwelt und namentlich die demnächstige Aufgabe Rußlands in der Geschichte Europa's ist es, was hier von dem rühmlich bekannten Verfasser, im Widerspruch gegen die Gervinus'schen Ansichten und in geistreicher, anziehender Weise erörtert wird.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in **G. C. Knapp's** Sortiment-, Buchhandlung (**Schroedel & Simon**):

### Handbuch

für die

### Heilgehülfe

hauptsächlich für die des Königl. Preussischen Staates bearbeitet von

**Dr. Rayoth,**

prakt. Arzt, Operateur und Geburtshelfer zu Berlin.

Mit 51 Holzschnitten.

8. Gebunden. Preis: 25 Sgr.

Berlin, Ende Juli 1853.

August Hirschwald.

### Latten-Verkauf.

60 bis 80 Schock 6-, 7- und 8-sellige Latten hat noch zu verkaufen **W. Straube** in Brehna.

# Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei Gebäude-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den Hypothekgläubigern deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens aufs Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorzügliche Einrichtungen getroffen hat.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft. Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft giebt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Die Vermehrung des Grund-Capitals der Gesellschaft auf Höhe von **Vier Millionen Thalern Preuss. Cour.** ist von der General-Versammlung der Actionaire bereits beschlossen.

**J. Richter, Cichorienfabrik in Wettin,**  
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1852.

<b>Grund-Capital</b>	Die Vermehrung desselben auf Höhe von 2,000,000 Rthln. wird in Kurzem bewirkt und demnächst, nach dem Beschlusse der General-Versammlung, baldmöglichst auf 4,000,000 Rthln. ausgedehnt werden.	1,000,000 Rth.	—	—	—
<b>Reserven:</b>					
Capital-Reserve	66,622 Rth.	5	1/2	2	1/2
Prämien-Reserve	230,276	18	3	—	—
Brandschaden-Reserve	50,000	—	—	—	—
	Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven:	346,898 Rth.	23	1/2	5 1/2
<b>Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien</b>		309,256	23	—	—
<b>Summe der im Jahre 1852 laufend gewesenen Versicherungen</b>		233,135,338	20	—	—
<b>Prämien-Einnahme:</b> baar	526,506 Rth.	18	1/2	7	1/2
Vortrag aus dem Jahre 1851	177,312	26	5	—	—
		703,819	15	2	—
<b>Bezahlte Brandschäden, einschließlich des Vortrages für noch schwebende</b>		351,322	3	9	—

Mit Kaiserl. Königl. Allerh. Privilegium und unter Approbation des Hohen Königl. Preuss. Ministeriums der Medicinal-Angelegenheiten.

**Doctor BORCHARDT'S**  
**aromat-medicin.**  
**KRÄUTER-SEIFE**

enthält außer einer Menge vegetabilischer, namentlich aromatischer und ätherisch-ölgiger Stoffe mineralische Bestandtheile, die die Wirkung dieser Seife zu einer **eigen-thümlichen und charakteristischen** machen. Nicht bloß, daß sie die Haut weich und geschmeidig erhält und dadurch die Auspauung derselben freier macht, wirkt sie durch ihre chemischen Bestandtheile auch **auffaugend und umstimmend** auf die Haut, das Unterzellgewebe und die drüsigen Organe und regt dieselben zu erneuter Thätigkeit an. **Dr. Borchardt's Kräuter-Seife** ist daher ein ebenso vorzügliches Kosmetisches (Schönheits-) Mittel, als sie geeignet ist die so lästigen Sommerprossen, Finnen, Pusteln und andere Hautunreinheiten auf eine milde Weise und in kurzer Zeit zu beseitigen.

**Dr. Borchardt's Kräuter-Seife** wird in weißen mit grüner Schrift bedruckten und mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Packeten in Halle nur allein verkauft bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt Nr. 543.

**Fertige Herren-Wäsche,** als: Oberhänden, Chemisets, Kragen und Manschetten in Bielefelder Leinen und Shirting in neuester Façon und beständig empfehllich billigt **Händler.**

**Effig-Verkauf.**  
Wegen Verlegung des Geschäfts empfehle ich mein Lager von Effigspirit und feinen Tafelweinen im Ganzen sowohl als Einzeln, und lasse den Erhofs bei Abnahme von größern Partien zu 3/4, Abaler. Stets reelle Waare verspreche ich mich meinen geehrten Abnehmern zu liefern.

**G. Barth, gr. Ulrichsstraße Nr. 24.**  
Eine Partie Kieselsteine kann bei mir abgeholt werden. **G. Barth.**  
Ein noch ganz brauchbares Thor und eine Partie gute Fenster stehen bei mir zum Verkauf. **G. Barth.**

Ich empfehle mich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten Damen-Puße, nach neuester Leipziger Mode, und verspreche eine prompte und reelle Bedienung.  
Zöbejün. **Therese Bungenstab.**  
Wohnung: bei Frau Hauptmann Meier.

Ein Lehrling findet in meinem Materialge- schäft sofort oder zu Michaelis Platz.  
**C. A. Frankenberg,**  
Dberglauchä Nr. 1896a.

**Unterrichts- und Pensions-Anzeige.**  
Mit meinem nur zum Zwecke der Vorbereitung für Gymnasien und andere höhere Lehranstalten vor zwei Jahren hier gegründeten Knaben-Institut, an welchem ausser mir noch 5 Lehrer unterrichten, gedenke ich von Michaelis ab ein Pensionat zu verbinden. Es besteht die Anstalt aus 3 Klassen und umfasst zur Zeit 63 Schüler in dem Alter von 6 - 12 Jahren. Darauf Reflectirende haben sich unter portofreien Briefen beim Unterzeichneten bald zu melden.  
Naumburg, den 12. August 1853.  
**Weber,**  
Schul- Vorsteher und Cand. min.

Eine junge Dame, die nur für das Lehrfach erzogen, daher befähigt in allen Wissenschaften, sowie in der Russ- und Französischem gründlich unterrichten kann, wünscht als Gouvernante placirt zu sein, und steht durchaus nicht auf hohes Gehalt. Adressen werden poste restante Torgau sub M. höflich erbeten.

**Frischer Kalk** den 18. August in der **Kirchnerischen Ziegelei** am Klausenthor.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Tivoli-Theater in Halle.**

**Letzte Abonnements-Vorstellung.**  
Mittwoch den 17. August:  
**Der Pariser Taugenichts,**  
Lustspiel in 4 Akten von Dr. Carl Böpfer.  
Die verehrl. Abonnenten werden ersucht, die noch in Händen habenden Abonnements-Karten heute einzubringen, da dieselben später keine Gültigkeit mehr haben.  
Zettel werden zu dieser Vorstellung nicht ausgegeben.

Sonntag den 21. August **Gänse-Schießen,** wozu ergebenst einladet  
**Fr. Pesold** in Schwittersdorf.

Freitag und Sonnabend den 19. und 20. August **frischen Kalk** in Brachwitz.

**Kirschsaft,** frisch von der Presse ab, ist jetzt täglich zu haben bei  
**Eichler & Börsch.**

Es ist mir den 14. dieses Monats eine braune Jagdhündin zugelaufen. Der Eigentümer dieses Hundes kann sich melden bei **Ferdinand Wennicke** in Kaltenmark.

## Familien-Nachrichten.

**Todesanzeige und Dank.**  
Unser guter Sohn und Stiefbruder, der **Brauer August König** in Reinsdorf, starb daselbst am 13. d. Mts. und wurde gestern hier feierlich begraben.  
Wir fügen uns in unsern Schmerz über diesen Verlust verpflichtet, dem Herrn Oberprediger Dr. Wilde für die treffliche Rede am Grabe, den jungen Freunden des Verstorbenen für den erhabenen Gesang, den Kriegskammeraden für die Betheiligung an der Feier, sowie sämmtlichen ihr Bewohnenden für die herzliche Theilnahme hiermit öffentlich zu danken.  
Zöbejün, den 15. August 1853.  
**Gottlieb König,**  
**Anna Maria König,**  
**Carl Eckart,** als Stiefbruder.

Allen, die meiner in Liebe gedenken, ein herzliches Lebewohl!  
Bremerhafen, am Bord des Post-Dampfschiffes „Hermann“, am 11. Aug. 1853.  
**Julius Haring.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 190.

Halle, Mittwoch den 17. August  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin, d. 15. Aug.** Der Prinz Adalbert von Preußen ist nach England abgereist, um als Oberbefehlshaber der Marine Sr. Maj. Fregatte „Gefion“ und die Corvette „Amazone“, die bekanntlich auf der Rheide von Spithead vor Anker liegen, zu inspiciern. Der Prinz wird von dem Corvetten-Capitän Hyltén-Cavallius und dem Hauptmann und Adjutanten v. Kraewel begleitet.

Der Ministerpräsident Febr. v. Manteuffel und der Finanzminister v. Bodelschwingh sind vorläufig (Sonnabend) Abends nach Putbus abgereist.

Die Zollkonventionen sind bereits in der alphabetischen Reihenfolge in der alphabetischen Reihenfolge, Baumwolle und Seide, welche die russischen Negern wollen garn vor sich haben ist, die aber noch nicht zur Frage von Preußen Baumwollenwaaren gemeldet, welcher Verträge entsprechende Bestimmungen sich annähern zur Absicht hat, und die Zoll-Konventionen, Drogueriewaren, Anträge vor, die man, sie also mit Wahrscheinlichkeit von



lehnten ab, damit die Position vollständig der fürstlichen Baumwollenwaaren Position nem Antrage ordinaire Antrag anreichlichen Bestimmungen erhandelt, die Position liegt der subsunt, der

In den Provinzen sollen sich Baptistenregungen bemerkbar machen und will man wissen, daß namentlich die Kolporteurs gewisser ausländischer Bibelgesellschaften von den Baptisten zur Verbreitung ihrer Grundsätze gewonnen seien. Die betreffenden Provinzialbehörden sind dem Vernehmen nach bereits angewiesen, auf diese Bestrebungen ein wachsames Auge zu haben.

Alle vorliegenden Nachrichten über die Ernte-Ergebnisse bestätigen, daß dieselben, wenn auch nicht reichlich, doch befriedigend ausfallen, und daß die Ausbreitung der Kartoffelkrankheit nicht Besorgniß erregender Art ist.

Ueber die letzte, am 11. d. M. stattgehabte Sitzung der Bundesversammlung berichten Frankfurter Blätter, daß u. A. auch Desterreich seine Forderung an Dänemark wegen der nach Holstein gemachten Expedition angemeldet habe. Desterreich und Preußen brachten gemeinschaftlich einen Antrag auf Unterstützung der aus den deutschen Bundesstaaten gebürtigen invaliden Offiziere der ehemals schleswig-holsteinischen Armee, sowie der Wittwen und Waisens der in diesem Kriege gefallenen, in dieselbe Klasse gehörigen Offiziere ein.

**Slbing, d. 14. Aug.** Die Phillips'sche Sache hat gestern ihr Ende erreicht. Es war in dem Ministerialreskript, von welchem ich Ihnen neulich schrieb, ihm die Alternative gestellt worden, entweder wegen der seit 1848 von ihm eingehaltenen oppositionellen Richtung sich der Disziplinaruntersuchung zu unterwerfen oder von seinem Amte, welchem er sonst tüchtig vorgestanden habe, freiwillig zurückzutreten. Zugleich eröffnete der Oberpräsident ihm mündlich, daß, im Falle er nicht zurücktrete, eine sofortige Enthebung von seinen Funktionen erfolgen werde, daß aber die Regierung den freiwilligen Rücktritt lieber sehe, und daß er (der Oberpräsident) persönlich anerkennen müsse, daß Phillips in der ganzen Angelegenheit sich wie ein Ehrenmann benommen habe. Sie erinnern sich, daß Phillips eine

Ministers vom 15. Juli sagt, am 10. Mai sich mit dem französischen Gesandten „General von Castelbajac in Petersburg über den glücklichen Abschluß der Angelegenheit der heiligen Stätten Glück wünschte“, und daß „die Agenten des petersburger Kabinet's überall dieselbe Sprache führten.“

Dennoch kommt das petersburger Aktenstück immer wieder auf die Grabangelegenheit zurück und macht sie zu der einzigen Ursache der Entwicklungen und der daraus entspannenen kriegerischen Besorgnisse Europas. Es braucht nicht nachgewiesen zu werden, daß dies ein Irrthum oder ein bloßer Vorwand ist, der um so unzersehblicher erscheint, da er in einem amtlichen Aktenstücke begangen ist, welches bestimmt ist, die europäischen Höfe über die wahre Sachlage aufzuklären und die öffentliche Meinung für das Recht zu gewinnen. Wird aber in der neuesten Zeit der europäischen Kultur viel zugemuthet, so ist sie doch noch nicht so tief gesunken, daß sie sich entschließen könnte, die Unrichtigkeiten für wahr hinzunehmen, die ihr nordische Noten aufzubringen für gut halten.

Der Raum gestattet nicht, der ministeriellen Depesche Zeile um Zeile, Satz um Satz zu folgen, um zu zeigen, daß es um die Wahrheit des übrigen Inhalts nicht besser steht, als um die Nichtigkeit dessen, was so eben besprochen worden ist. Mit der unglaublichsten Fertigkeit werden Gedanken, Thatsachen und Schlüsse willkürlich aufgestellt und ausgebeutet, um nicht nur die Pforte, sondern auch Europa zu überreden, daß man sich beugen müsse, in die russische Obergewalt über die griechische Kirchengemeinschaft der Türkei einzunehmen. Die russische Diplomatie ist in dieser Hinsicht so außerordentlich bescheiden, daß sie sich recht eigentlich vor lauter Anspruchslosigkeit nicht lassen kann. Es verlangt ja weiter nichts als ein Blatt Papier, beschrieben mit einem freibleibigen, freundschaftlichen Traktat; nein, keinen Traktat, sondern nur eine bescheidene Konvention; nein, keine Konvention, sondern bloß

Das türkische politische Beitritt

Historisch-geogr.

Was kann es für einen Zeugen und unzweifelhaftesten Thatsachen sogar in den Aktenstücken zu entdecken, die für die europäischen Höfe bestimmt sind? Nichts anderes, als die Absicht, sich in Asien eine Bastion zu schaffen, wie sich die russische Diplomatie in der europäischen Türkei eine Bastion geschaffen hat, von wo aus die Eroberung des Landes vorbereitet wird. Ferner nichts anderes, als die Absicht, das gewaltthätige Vordringen mit einem Schein von der Heiligkeit des Rechts zu umgeben, um auch auf diesem Wege das 43jähri- ge System von Solidarität der konservativen Interessen scheinbar zu wahren. Wie Rußland das eine 1774 erbetene Recht zu einem einzigen Kirchengebäude in Konstantinopel gleich einer vorgeschobenen Bastion betrachtet, von der aus es die ganze griechische Kirchengemeinschaft in der Türkei in Besitz nehmen will, ebenso will sich Rußland in Jerusalem eine Bastion für die protektorische Okkupation der asiatischen Türkei errichten.

Gerade aus diesem Grunde legt die russische Depesche einen so großen Werth auf die Grabfrage, daß sie vorgiebt, nur um deswillen sei der Fürst Menzjikoff in außerordentlicher Mission nach Konstantinopel gesandt worden. Das Rundschreiben sagt ausdrücklich: „Die Sendung des Fürsten Menzjikoff bezweckte nichts anderes als die Beilegung der heiligen Stättenfrage.“

Die Grabfrage war aber bereits im Anfange Mai so glücklich beigelegt, daß der Graf von Nesselrode, wie die Depesche des französischen